

Editorial

Inhalt

Harald Schmid: Feinde des demokratischen Staates. Geschichtsbilder und Geschichtspolitik am rechten Rand	3
Fabian Virchow: „Herr der Straße“ – Demonstrationspolitik der extremen Rechten in der Weimarer Republik und heute	9
Ulli Jentsch, Frank Metzger: Horst Wessel als Held. „Blutzeugen der Bewegung“ im Blick des heutigen Neonazismus	14
Lenard Suermann: Gegen die „Gleichheitslüge“ der Demokratie. Wie die rechte Wochenzeitung „Junge Freiheit“ mit Stauffenberg Geschichtspolitik betreibt.	18
Albrecht Kirschner: Schon alles bekannt – oder nicht? Zur NS-Vergangenheit ehemaliger hessischer Landtagsabgeordneter	21
Sebastian Schönemann: Zwischen Erinnerungsspur und Symbol – Eine soziologische Annäherung an den Bedeutungsgehalt von Effekten in Konzentrationslagern	24
Gerhard Brändle: „Überall wird jetzt gelernt.“ Volkshochschule im Lager Gurs 1939/1940	29
Filme und Neue Medien	34
Buchbesprechungen	37
wiedergelesen: Walter Kempowski Deutsche Antworten	46
Berliner Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma	48
<i>Materialien zur historisch-politischen Bildung:</i> Johanna Fornoff: <i>Biografisches Lernen mit einem Rollenspiel (Interview) am Beispiel der Ausstellung „Es lebe die Freiheit“</i>	

Rechte Rockbands tragen Namen wie „Das Reich“, „Jungsturm“, „Panzerdivision“ oder „Race War“. Neonazis marschieren zum Gedenken an den Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess auf. Eindeutige NS-Motive prangen auf ihren T-Shirts. Codes und Symbole verweisen auf den deutschen Faschismus, und eine rechte Terrorgruppe nennt sich Nationalsozialistischer Untergrund (NSU). Trotz aller Modernisierungen und stilistischer Vielfalt, trotz der unterschiedlichsten Feindbilder, die sich Neonazis kreieren, bleibt in der extrem rechten Lebenswelt der Bezug auf die Nazi-Zeit stets präsent und Kernelement ihrer Ideologie.

Nicht mehr die Ewig-Gestrigen, die die NS-Zeit noch selbst erlebt und sich an ihren Erinnerungen berauscht haben, werfen den verklärenden Blick auf das „1000-jährige Reich“. Es sind ihre Kinder, Enkel und Urenkel, die Neonazis von heute, die sich ungeniert – und oft genug ungehindert – der Symbole und der Sprache des NS-Terrors bedienen.

Welche Rolle der historische Nationalsozialismus für die heutige neonazistische Szene spielt, will die aktuelle Ausgabe der *informationen* genauer beleuchten. An welchen Vorbildern orientiert sich der rechte Rand? An welche Ereignisse aus der Nazi-Zeit knüpfen sie an?

Harald Schmid betont in seinem einleitenden Beitrag über die Geschichtsbilder und die Geschichtspolitik der extremen Rechten, wie zentral für dieses Milieu der Blick in die Geschichte ist. Ohne den Rekurs auf den Nationalsozialismus sei diese Szene nahezu orientierungslos.

Demonstrationen haben in der rechten Lebenswelt einen hohen Stellenwert. Quer durch die Republik, in größeren aber auch in kleineren Städten, zu den unterschiedlichsten Anlässen versuchen Neonazis, auf die Straße zu gehen. Auch in der Weimarer Republik gehörten Demonstrationen der NSDAP und ihres Umfeldes zu den wichtigen Mobilisierungsmomenten. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der extrem rechten Demonstrationspolitik in der Weimarer Republik und in der Gegenwart vergleicht Fabian Virchow in seinem Artikel. Ulli Jentsch und Frank Metzger knüpfen in ihrem Beitrag an und verdeutlichen die Bedeutung der SA als „Blutzeugen der Bewegung“ für den heutigen Neonazismus. Über das neonazistische Milieu hinausgehend blickt Lenard Suermann auf die rechte Wochenzeitung „Junge Freiheit“ und deren Stauffenberg-Rezeption.

Welche NS-Vergangenheit hessische Landtagsabgeordnete besaßen, blieb lange Zeit im Dunkeln. Eine im Frühjahr 2013 erschienene Studie beleuchtet die Belastungen der Nachkriegspolitiker. Albrecht Kirschner berichtet über die zentralen Ergebnisse dieser Studie. Sebastian Schönemann widmet sich anschließend der soziologischen Bedeutung von „Effekten“, dem abgenommenen Eigentum der Gefangenen der Konzentrationslager. Die Volkshochschule im Lager in Gurs

in Südfrankreich ist Thema des Beitrages von Gerhard Brändle. Dieser Beitrag verweist auch auf das im Januar 2013 der Öffentlichkeit vorgestellte neue Projekt des Studienkreises. Unter www.gedenkorte-europa.eu wurden bislang über 730 Gedenkorte in Frankreich und Italien zusammengetragen, die historischen Ereignisse beschrieben und mit zahlreiche Zusatzmaterialien ergänzt. Eine Vielzahl an Fotos, Karten und Wegbeschreibungen erleichtert das Auffinden dieser Orte. Viele positive Rückmeldungen sind bislang beim Studienkreis eingetroffen, und erste Gespräche über eine Fortsetzung des Projektes mit weiteren Ländern werden derzeit geführt.

Abgerundet werden die *informationen* wieder durch Besprechungen von Büchern und Filmen und neuen Medien sowie den Materialien zur historisch-politischen Bildung. Wegen der großen Nachfrage nach pädagogischen Begleitmaterialien zu unserer Ausstellung „Es lebe die Freiheit! Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus“ widmen sie sich in dieser Ausgabe der Aufbereitung für Schülerinnen und Schüler. Die Materialien wurden von Johanna Fornoff zusammengetragen, einer der Praktikant/innen, die ihr akademisches Geschichtsstudium im Studienkreis um eine praktische Komponente erweitern.

Die Redaktion

